

Habt ihr gewusst, dass es über 100 Arztserien im Fernsehen und Streaming gab bzw. gibt?

Wir gehen jetzt alle mal kurz durch und schauen, welche euch bekannt sind.

Nein, Spaß beiseite. Hier eine kleine Auswahl – ein kleines Quiz. Mal sehen, welche Serien bekannt sind:

1. Dr. House
2. Grey's Anatomie
- ...

Die Realität sieht ja meist anders aus als in den Serien: überfüllte Arztpraxen. Termine bei Fachärzten, die gefühlt nach dem jeweiligen Exitus liegen. Leistungen der Kassen und Versicherungen, die hart erkämpft werden müssen. Arztpraxen, die man kaum noch telefonisch erreicht, sondern online Termine bucht...

Im Predigttext geht es heute auch um einen Arzt. Dieser Arzt ist aber weder so klischeehaft unwirklich wie der Bergdoktor noch so scheinbar hoffnungslos unerreichbar wie ein Facharzt in der Gegenwart.

Ich lese den Predigttext aus Mt 9,9-13:

Die Berufung des Matthäus und das Mahl mit den Zöllnern

9 Und als Jesus von dort wegging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus; und er sprach zu ihm: Folge mir! Und er stand auf und folgte ihm. 10 Und es begab sich, als er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern. 11 Als das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isst euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? 12 Als das Jesus hörte, sprach er: Nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. 13 Geht aber hin und lernt, was das heißt: »Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer.« Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

⇒ **Jesus macht gesund**

Jesus Christus vergleicht sich hier mit einem Arzt. Alle Menschen wissen, wann man einen Arzt braucht: wenn du krank geworden bist, und von selbst wird es einfach nicht besser.

Und wenn du dann zum Arzt gehst, dann hat das einen bestimmten Zweck: Du willst wieder gesundwerden. Also, du triffst dich ja nicht mit deinem Arzt, um mit ihm eine Tasse Kaffee zu trinken oder um über alte Zeiten zu reden oder um eine Runde zu zocken. Es geht um deine Gesundheit. Du willst gesund werden, wieder lachen können. Spaß haben am Laufen und Hüpfen.

⇒ Und Jesus sagt: Ich bin so ein Arzt, der dich wieder gesundmacht. Für dich krank gewordenen Mensch bin ich da. Damit es dir wirklich gut geht, möchte ich dich in meiner Nähe haben.

Was Jesus sagt, ist ein Vergleich. Er sagt damit etwas darüber, wie es dir mit Gott gehen soll. Es geht Jesus um eine Art der Gesundheit, die dir kein Serienarzt per Rezept verschreiben kann. Was ist das für eine Art Gesundheit?

⇒ Jesus ruft zu Tisch

Gesund zu werden, so wie Jesus das meint, fängt damit an, dass Jesus zu dir kommt und dich anspricht. Hier, in der Geschichte, spricht er einen Zöllner namens Matthäus an. ⇒ Ganz schlicht: „Folge mir“, sagt Jesus. Und der Gerufene folgt. Genauso schlicht. Lässt alles Bisherige stehen und liegen und folgt dann – buchstäblich sogar – dem Wanderprediger Jesus auf seinen Reisen durch Galiläa und Judäa.

Stellt sich die Frage, was hat Matthäus, der Zöllner davon?

Jesus ist bei Matthäus zu Gast. Und viele andere sind bei ihnen. Der Tisch ist voll besetzt. Alle sind enger aneinandergerückt. Und zusammen essen sie. Und trinken. Sie unterhalten sich. Nach dem Essen spielen einige von ihnen vielleicht ein Kartenspiel. Ein Würfelbecher wird herausgeholt. Dort erzählt einer einen Witz. Es ist eine großartige Stimmung. Und Matthäus, der Zöllner, guckt irgendwann erstaunt hoch und schaut sich das ungläubig an. So eine große Gemeinschaft. Und er mittendrin. Das kannte er nicht. Sonst saß er immer allein am Tisch und kaute lustlos vor sich hin. Sicher, er hatte immer gut Sachen zu essen. Ganz feines Zeug, ziemlich teuer. Aber als Zöllner war er einfach unbeliebt. Hat abkassiert. War korrupt. Das war eben so. Alle haben das so gemacht. Seine Taschen wurden zwar immer voller, aber sein Herz und seine Seele dafür auch immer leerer.

⇒ Und dann kam Jesus und mit ihm dieses Gefühl, gewollt zu sein, dabei zu sein, geliebt zu werden.

Der Predigttext schildert nur in einem kurzen Vers die Gemeinschaft, die am Tisch mit Jesus herrscht. Aber wenn man es sich ein bisschen vorstellt und ausmalt, wird so viel von dieser Gemeinschaft mit Gott deutlich. Davon redet Jesus nämlich immer. Und alles, was er macht, deutet schon darauf hin, wie gut es einmal bei Gott sein wird. ⇒ So wird Matthäus im Herzen wieder gesund und so bleibt er es auch in seiner Seele.

⇒ Zielformulierung Change-Prozess

🎯 Zielformulierung

Wir sind eine Kirche, die konsequent auf den Dreiklang „Gemeinschaft mit Gott, mit den Nächsten und mit mir selbst“ setzt und so für uns Menschen relevant sein will.

Alle unsere Aktivitäten dienen diesem Ziel.

Gestern Klausurtag: Gemeinschaft wurde immer wieder als wichtiges Merkmal unserer Gemeinden erwähnt ...

⇒ Wie kannst du nur?

Und dann treten diejenigen auf, die erstmal die Nase rümpfen und Kritik üben. Diese Miesmacher. Weil es ihnen viel zu leicht wäre, einfach Platz zu nehmen und mitzuessen. Denn wo kommen wir denn da hin? Im Evangelium sind das die Pharisäer. Eine Gruppe von Männern, denen die Regeln und Gesetze der Tora besonders wichtig gewesen sind. Oder besser gesagt: die peinlich darauf geachtet haben, dass Regeln und Gesetze, die Gebote Gottes aus der Bibel und der mündlichen Überlieferung, möglichst penibel eingehalten werden sollen. Weil dieses Gesetz von Gott kommt. Und darum Würde und Heiligkeit innehat, die es unbedingt zu respektieren und ehren gilt. Indem man es einhält und beachtet. Und die Menschen, die das nicht machen, sind unerwünscht.

Ausgeschlossen. Weil sie durch ihre Handlungen die Würde und Heiligkeit Gottes beschmutzen.

Und sie wollen wissen, wie denn Jesus dazu kommt, gerade mit solchen Gemeinschaft zu suchen, wenn er doch den Menschen angeblich was vom Willen Gottes erzählt.

⇒ Jesus verdeutlicht es ihnen damit, dass ein gesunder Mensch ja keinen Arzt brauche. Dass er also nicht an der Status-quo-Gemeinschaft der Gerechten interessiert sei, sondern dass er eben die in die Gemeinschaft mit Gott zurückrufe, die diese Gemeinschaft nun einmal nicht haben. Und dann schickt er die Nachfrager weg. Geht, sagt er. Und lernt!

⇒ Lernbedarf

Am Anfang hat Jesus einem gesagt: Folge mir! Und komm in die Gemeinschaft. Jetzt schickt er die vielen Kritiker wieder weg. Er sagt: ⇒ Geht! Und lernt!

Beruhigend ist an der Stelle, dass er sie nicht endgültig wegschickt. Vielmehr sagt er damit: Ihr habt noch Lernbedarf. Geht noch einmal in euch. Lasst euch meine Worte noch einmal durchs Herz gehen. Und wenn ihr etwas mehr begriffen habt, dann kommt wieder. Das sagte er zwar nicht – aber eben auch nicht, dass sie nicht wiederkommen dürften. Und der Lernauftrag ist, etwas darüber zu verstehen, was Gott will. Nicht weniger.

⇒ Gott will Barmherzigkeit. Jesus sagt es mit einem Zitat aus dem heiligen Buch, das auch die Pharisäer für sich beanspruchen. Er stellt die Autorität und Würde und Heiligkeit dieser Tora überhaupt nicht in Frage. Gottes Priorität liegt aber auf der Barmherzigkeit. Dass die Gesetze und Regeln formal und manchmal vielleicht sklavisch eingehalten werden, ist Gott nicht so wichtig. Viel wichtiger ist eine menschenfreundliche Barmherzigkeit. Und darum ist Gott die gute Stimmung am Tisch und das Lachen in den Seelen derjenigen, die am Tisch sitzen, viel wichtiger als die Frage, wie lang der Tisch ist.

⇒ Lernwege

In rund siebzig Tagen ist Ostern. Auf dem Weg dorthin gibt es auch in diesem Jahr noch genug zu lernen. Lerne, was es bedeutet: Barmherzigkeit vor formaler Regelerfüllung.

⇒ Sei barmherzig mit dir selbst. Sei barmherzig mit anderen. Lass deine Barmherzigkeit nicht enden. Geh diesen Lernweg und mach deine Augen und Ohren auf: Lass dich berühren und erschüttern von Jesu Passion, davon, wie eine Mensch in dieser Welt leidet und stirbt.

⇒ Geh den Weg bis ans Kreuz. Lerne, hinzusehen. Sei denen eine starke Schulter, die es kaum noch aushalten. ⇒ Und dann geh mit ans offene Grab. Erschrick dich bis in deine Knochen. Und freue dich mit dem Auferstandenen, dass Gott das Leben wählt. Barmherzigkeit und Gnade. ⇒ Und wenn du gelernt hast, dann traue dich: Steh auf und folge ihm. Lass dich gesundmachen an deiner Seele und nimm Platz mit den anderen am vollbesetzten Gottestisch.

Amen.